

Frauen helfen Frauen



Das Team der Frauenberatungsstelle IMPULS ist seit November 2004 zu dritt:

Maria Peeters, Dipl. Pädagogin, Sexual- und Sozialtherapeutin

Barbara Bause, Dipl. Sozialpädagogin, Gesprächstherapeutin

Hildegard Wolff, Dipl. Sozialwissenschaftlerin

Der Hauptsitz der Beratungsstelle:

**Markt 15
47574 Goch**

Tel: 02823 / 41 91 71




Fax: 02823 / 41 91 72

Mail: frauenberatungsstelle-impuls@t-online.de

Öffnungszeiten:

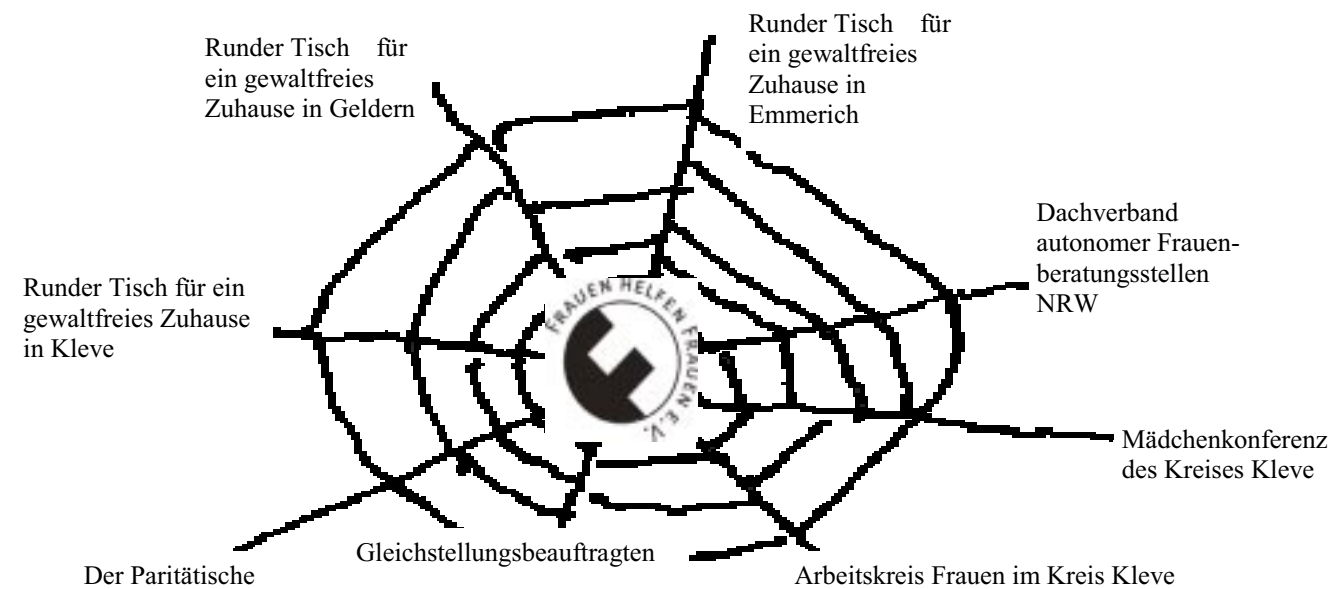
Montag bis Mittwoch: 9 bis 12 Uhr

Donnerstag: 14 bis 18 Uhr

-  In **Kleve** beim „Paritätischen“, Emmericher Str. 109 jeden Dienstag vormittags
-  in **Emmerich** im „Haus der Familie“, Neuer Steinweg 25 jeden zweiten und vierten Mittwoch vormittags
-  in **Geldern** in der Kanzlei „Verhoeven, Schmidt & Richter“, Ostwall 1 jeden ersten und dritten Mittwoch vormittags

Bitte vereinbaren Sie vorher einen Beratungstermin unter Telefon: 02823 / 41 91 71 mit uns.

Gemeinsam sind wir stark:



Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Unsere Bankverbindung:

Verbandssparkasse Goch—Kevelaer—Weeze
Konto: 107 797 (BLZ : 322 500 50)

Volksbank Kleverland eG
Konto: 100155 0019 (BLZ : 324 604 22)

Treffpunkt und Beratung



Impuls

Frauen-
Beratungs-
Stelle

Mitglied im PARITÄTISCH

Jahresbericht 2004

Rückblick 2004

Die Frauenberatungsstelle IMPULS blickt auf 4 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Im letzten Jahr haben wir **weit mehr als 400 psychosoziale Beratungsgespräche** geführt. Die Frauen kamen mit den unterschiedlichsten Problemen. Viele steckten in einer Krise. Sie erhielten Unterstützung, um ihren Lebensalltag wieder bewältigen zu können. Neben Beziehungsfragen, Fragen der persönlichen und beruflichen Entwicklung und Information zur Sicherung ihrer Existenz, hatten immer mehr Frauen den Mut, auch die selbst erlebte Gewalt anzusprechen.

Häusliche Gewalt - ein Schwerpunktthema

Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes im Januar 2002 hat sich die Beratungstätigkeit deutlich gewandelt. Während 2001 17% der Gespräche erlebte Gewalt als Thema hatten, war dies 2004 bereits bei 40% der Beratungen der Fall. Diese Steigerung der Nachfrage haben wir durch kontinuierliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und eine verbesserte Vernetzung mit den multiprofessionellen FachkollegInnen, vor allem an den „Runden Tischen“ im Kreis Kleve, erreicht.

Gerade wenn die Polizei die „Wegweisung“ eines gewalttätigen Partners für 10 Tage angeordnet hat, benötigt die Frau **kurzfristig professionelle und individuelle Beratung**, um die oft schweren Entscheidungen für ihre weitere Lebensperspektive treffen und durchhalten zu können. Dies braucht den geschützten Beratungsraum und die Beratung von (Fach-)Frau zu Frau. Um dies zu ermöglichen, arbeiten wir engmaschig mit dem „Opferschutzbeauftragten“ der Polizei zusammen.

Gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten koordinieren wir drei „**Runden Tische für ein gewaltfreies Zuhause**“ in Kleve, Geldern und Emmerich. Gefördert durch Landesmittel konnten wir in dieser Zusammenarbeit verschiedene Fachvorträge, Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit und eine **Fachtagung „Diagnose: Häusliche Gewalt“** auf Schloss Moyland anbieten, die sich an ärztliches und therapeutische Fachpublikum des Kreises Kleve wandte. Die TagungsteilnehmerInnen wurde **sensibilisiert** und über die weitreichenden gesundheitlichen Folgen häuslicher Gewalt **informiert**. Zugleich erhielten sie ein **konkretes diagnostisches Handwerkszeug** für den medizinischen Alltag im Umgang mit Gewaltopfern.

Hunger nach Liebe—Kochen vor Wut—Gier nach Leben diese Metaphern stehen für bestimmte Formen der Essstörung (Magersucht, Bulimie, Esssucht). Die Ursachen für die Entstehung dieser Krankheiten sind vielfältig und liegen im Spannungsfeld der gesellschaftlichen Ansprüche an Mädchen und Frauen: vom Schlankeitswahn, der Abwertung selbstbewusster Weiblichkeit bis hin zu erlebter Traumatisierungen z.B. durch sexuellen Missbrauch in der Kindheit. Neben **Einzelberatungen** fand 14-tägig eine **angeleitete Selbsterfahrungsgruppe** für Frauen statt, die an einer Essstörung leiden. Im Austausch miteinander wurden Möglichkeiten entwickelt, dem zwanghaften Essen (bzw. Erbrechen oder Hungern) neue Formen der Lebensbewältigung entgegen zu setzen.

Gemeinsam mit der **Selbsthilfegruppe „Mobbing“** und der Gleichstellungsbeauftragten von Goch informierten wir über die Hintergründe und Auswirkungen dieses Phänomens und zeigten Auswege auf. Dabei wurde auch die Arbeitgebersicht in den Blickwinkel gerückt.

Die **Präventive Mädchenarbeit** zur Aufklärung und Information ist uns ein wichtiges Anliegen. Im letzten Jahr gab es gemeinsame Aktionen in der Jugendeinrichtung „Astra“, bei der VHS in Goch und auch in einer Schule. Unser Engagement gilt kreisweit und kann in Kooperation als gemeinsames Angebot abgerufen werden.

Auf Anfrage von Schulen, Ämtern, der Polizei, dem Gesundheitswesen und anderen bieten wir auch **Multiplikatorenschulungen**, die gemeinsam geplant und durchgeführt werden. So wurde unser Angebot in 2004 z.B. für eine interne Schulung der MitarbeiterInnen der „Sozialpädagogischen Familienhilfe“ in Anspruch genommen.

Eine Informationsveranstaltung zum Thema **„Trennung—Scheidung— Sorgerecht“** in Kooperation mit der Anwaltskanzlei „Verhoeven, Schmidt, Richter“ in Geldern, traf auf reges Interesse.

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung sind **Fortbildungen und Supervision** selbstverständlich.

Daten, Zahlen, Fakten

Seit Einrichtung der Beratungsstelle IMPULS wurden insgesamt 1.848 Beratungsgespräche mit 949 Frauen durchgeführt. Allein in **2004** wurden **431 persönliche Beratungsgespräche mit 215 Klientinnen** geführt.

Ort	Anzahl der Frauen	Anzahl der Gespräche	Beratungsthemen	Anzahl der Frauen
Goch	49 23 %	81 19 %	Beziehung und Trennung	102 47%
Emmerich	24 11 %	38 9 %	Beruf	21 10%
Kleve	30 14 %	78 18 %	Gewalt	85 40%
Bedburg-Hau	4 2 %	5 1 %	soziale Isolation / Selbstwert	51 24%
Kranenburg	3 1 %	3 1 %	Sozialberatung / existentielle	
Uedem	7 3 %	21 5 %	Sicherung	47 22%
Kalkar	11 5 %	16 4 %	Kinder- und Erziehungsfragen	21 10%
Rees	5 2 %	20 5 %	Gesundheit	67 31%
Geldern	19 9 %	36 8 %	sonstiges	23 11%
Kevelaer	27 13 %	45 10 %		
Weeze	10 5 %	20 5 %		
Kerken	4 2 %	7 2 %		
Straelen	7 3 %	21 5 %		
Issum	2 1 %	18 4 %		
Wachtendonk	3 1 %	5 1 %		
Rheurdt	4 2 %	7 2 %		
Sonstiges	5 2 %	9 2 %		
Keine Angaben	1 0 %	1 0 %		

Veränderung der Gewaltproblematik		
	Beratungsfälle	Beratungsanteil
2001	44	17%
2002	50	23%
2003	82	33%
2004	85	40%

Polizeiliche Wegweisungen in 2004: 30 Fälle

Angaben in Prozent

